



The Human Touch of
Automotive Technology

ZWISCHENFINANZBERICHT
1. QUARTAL 2010

PWO

00 INHALT

01	BRIEF DES VORSTANDS	3
02	DIE PWO-AKTIE	4
03	DAS UNTERNEHMEN	5
04	ZWISCHENLAGEBERICHT	6
05	ZWISCHENABSCHLUSS	15
06	ANHANG ZUM ZWISCHENABSCHLUSS	20
07	BERICHT DES PRÜFUNGS AUSSCHUSSES DES AUFSICHTSRATS	24
08	FINANZKALENDER ORGANE KONTAKT	25

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftsfreunde,

der Erholungsprozess der internationalen Automobilindustrie hat sich im ersten Quartal 2010 vor allem im Premiumsegment fortgesetzt. Insbesondere in Deutschland wurden die negativen Einflüsse im Inlandsmarkt durch den Wegfall der Umweltprämie von den Exporterfolgen der deutschen Hersteller mehr als kompensiert. Sie konnten auf den sich deutlich belebenden ausländischen Automobilmärkten, insbesondere in China und Nordamerika, zum Jahresauftakt weitere Marktanteile gewinnen. Die Folge: Im ersten Quartal stiegen die deutschen Exporte um 47 Prozent und die Inlandsproduktion um 27 Prozent. Die internationale Fahrzeugproduktion insgesamt wächst in 2010 wieder spürbar.

Der PWO-Konzern hat von dieser globalen Belebung bereits im 1. Quartal profitiert. Umsatz und Gesamtleistung legten im Vergleich zum Vorjahresquartal um 48,4 Prozent auf 61,4 Mio. EUR bzw. um 50,7 Prozent auf 64,8 Mio. EUR zu. Verglichen mit dem entsprechenden Vorkrisenquartal, dem ersten des Jahres 2008, lagen wir nur noch knapp 10 Prozent zurück.

Der Anstieg des Geschäftsvolumens und damit der Auslastung führte zu einer deutlichen Verbesserung des Ergebnisses. Zusätzlich profitierten wir von unseren weit reichenden Kostensenkungsmaßnahmen des letzten Jahres. Das EBIT des Berichtsquartals erreichte 4,2 Mio. EUR. Es hat sich damit gegenüber dem Vorquartal, also dem vierten des Geschäftsjahres 2009, nahezu verdoppelt. Gegenüber dem ersten Quartal 2009 beträgt die Ergebnisverbesserung 9,2 Mio. EUR, damals war ein negatives EBIT von -5,0 Mio. EUR auszuweisen. Das Konzernergebnis drehte von einem Verlust in Höhe von -4,6 Mio. EUR im Vorjahr auf einen Gewinn von 1,6 Mio. EUR.

Besonders erfreulich: Alle Standorte haben zum Wachstum beigetragen. Dabei erwirtschaftete unser inländischer Standort Oberkirch erneut den wesentlichen Ergebnisbeitrag, aber auch die Auslandstöchter erzielten gute Fortschritte.

Allerdings sollte die durchaus gute Entwicklung des ersten Quartals nicht ohne weiteres auf den Rest des Geschäftsjahres fortgeschrieben werden. So wird ein nicht unbedeutender Einflussfaktor im weiteren Jahresverlauf an Bedeutung verlieren: die Normalisierung der Lagerhaltung, d. h. die Wiederauffüllung der Bestände in der Wertschöpfungskette, von den einzelnen Zulieferern bis hin zu den Automobilherstellern, ist inzwischen weitgehend abgeschlossen. Und bei aller Zuversicht dürften sich auch die zu Beginn eines Aufschwungs üblicherweise sehr hohen Wachstumsraten im Zeitverlauf wieder etwas abflachen. Darüber hinaus bleiben die gesamtwirtschaftlichen Risiken hoch – Stichwort: Staatsverschuldung.

Der PWO-Konzern wird deshalb auch weiterhin der Schonung der Liquidität und der Stärkung der Bilanz erhöhte Priorität einräumen. Dabei sind wir, was die Stärkung unserer Finanzkraft anbelangt, im Berichtsquartal gut vorangekommen: Die Eigenkapitalquote liegt wieder über 30 Prozent, die Nettoverschuldung wurde spürbar zurückgeführt und ihr Verhältnis zum Eigenkapital entsprechend reduziert. Wir sind hier wie beim Ergebnis noch nicht auf dem Niveau vor der Krise, haben aber inzwischen wieder sehr deutlich aufgeholt.

Diese positive Entwicklung wollen wir konsequent fortführen. Das erste Quartal hat uns auf diesem Weg gut vorangebracht und unsere Erwartung eines klar positiven Konzern-Jahresüberschusses 2010 wird hierdurch solide untermauert.

Oberkirch, im Mai 2010
Der Vorstand

02 DIE PWO-AKTIE

DIE PWO-AKTIE HAT SICH IM BISHERIGEN JAHRESVERLAUF BESSER ENTWICKELT ALS DER MARKT

Die PWO-Aktie weist während der ersten drei Monate 2010 eine deutlich bessere Kursentwicklung auf als ihr zugehöriger Branchenindex DAXsector Automobile. Auch gegenüber dem SDAX Performance-Index, dem Index der Deutschen Börse für den Sektor der mittelständischen Unternehmen, hat sie sich besser entwickelt. Seit ihrem Jahresschlusskurs 2009 bis zum 31. März hat die PWO-Aktie von 20,00 EUR um 29 Prozent auf 25,80 EUR zugelegt. Der Branchenindex hat sich im gleichen Zeitraum um 1,5 Prozent zurückgebildet. Der SDAX Preis-Index, hat im ersten Quartal 2010 um 9,5 Prozent zugelegt.

In den letzten zwölf Monaten, also im Vergleich zum Quartalsende 2009, hat die PWO-Aktie um 87,1 Prozent zugelegt, seit ihrem Tiefpunkt am 13. März 2009 um 96,3 Prozent. Im März 2009 markierten die Automobilwerte im Zuge der weltweiten Absatzkrise auf den Automobilmärkten ihre Tiefstkurse. Der DAXsector Automobile notierte an seinem Tiefpunkt am 3. März 2009 um 40 Prozent niedriger als am 31. März 2010.

Wir haben zu Beginn des Jahres 2010 unsere Investor Relations Aktivitäten zur Präsentation der Unternehmensperspektiven auf verschiedenen Veranstaltungen, Roadshows und in persönlichen Gesprächen deutlich ausgeweitet und sind dabei auf sehr positive Resonanz gestoßen. Auch für den weiteren Jahresverlauf sind Roadshows im Inland wie auch im Ausland geplant.

Sonstige Informationen

Anzahl ausgegebener Aktien am Ende der Berichtsperiode	2.500.000
Anzahl eigener Aktien im Bestand per 31.03.2010	0
Ausschüttung je Aktie (in EUR) für das Gj. 2009 (Vorschlag an die Hauptversammlung)	0,00

Aktionärsstruktur

Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen	55,282%
Streubesitz	44,718%
- davon Delta Lloyd, Amsterdam	5,120%

IN DER KRISE WIE IM AUFSCHWUNG:

UNSERE FLEXIBILITÄT ERWEIST SICH ALS ENTSCHEIDENDER ERFOLGSFAKTOR

Schnell auf die massiven Nachfrageausfälle reagieren zu können, war in den Krisenquartalen um die Jahreswende 2008/09, insbesondere für die Zulieferer der Automobilindustrie, von existenzsichernder Bedeutung.

Wir haben umgehend und umfassend reagiert. Zeitarbeit und zeitlich befristete Beschäftigung wurden kurzfristig abgebaut sowie die Möglichkeiten der Kurzarbeit zur Schonung der Liquidität und Vermeidung eines kapitalbindenden Lageraufbaus konsequent genutzt. Einschnitte in den reichhaltigen Erfahrungsschatz unserer Stammebelegschaft standen hingegen nicht zur Diskussion.

Auch haben wir ohne Zeitverzug im gesamten Konzern weitere liquiditätssichernde Maßnahmen wie die zwischenzeitliche Beschränkung der Investitionen auf das absolute Minimum konsequent umgesetzt. Darüber hinaus wurden gleichzeitig und mit der Unterstützung der gesamten PWO-Mannschaft Kosteneinsparungspotenziale identifiziert und zeitnah umgesetzt. Dabei wurden alle Bereiche des Konzerns erfasst.

Parallel dazu haben wir die Kommunikation mit unseren Bankenpartnern intensiviert. Auf der Grundlage langjähriger Zusammenarbeit waren diese Gespräche geprägt von hohem gegenseitigem Vertrauen. Insbesondere haben wir unsere Kreditgeber von der Notwendigkeit überzeugen können, die internationale Expansionsstrategie des PWO-Konzerns fortzuführen. Hierbei hat unser umfangreiches Volumen an Neuaufträgen für zukünftige Serienproduktionen die Überzeugungskraft unserer Strategie entscheidend unterstützt.

Mit diesem umfassenden Maßnahmenbündel haben wir die Krise gemeistert, unsere Kostenbasis nachhaltig reduziert, Liquidität und Finanzierung gesichert und die Anspannung der Bilanz in engen Grenzen gehalten. Vor allem aber konnten wir unsere zukünftigen Wachstumsperspektiven ohne Einschnitte aufrecht erhalten.

Damit gehen wir gestärkt in die aktuelle Erholungsphase des internationalen Automobilmarktes und können die sich hieraus ergebenden Potenziale zeitnah und konsequent nutzen.

Gerade die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres hat unsere hohe Flexibilität auch im Aufschwung unter Beweis gestellt. So wie das Ruder Ende 2008 in kürzester Zeit in Richtung effizientes Krisenmanagement herumzuwerfen war, so bestand die Herausforderung im Berichtsquartal in der Erfüllung der ebenso kurzfristig hochzufahrenden Produktion – unter Einhaltung aller Standards hinsichtlich umfassender Qualität und Liefertreue. Die jederzeitige Sicherstellung der Finanzierung eines solchen extrem kurzfristigen Wachstumsschubs gehört dazu.

Der PWO-Konzern hat damit seine Fähigkeit, flexibel und erfolgreich auf die Herausforderungen einer hoch volatilen Branchenkonjunktur reagieren zu können, eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Dass wir diesen Erfolg mit unserer inzwischen international deutlich ausgeweiteten Aufstellung bewerkstelligen konnten, festigt unsere Position als einer der weltweit führenden Anbieter innovativer Lösungen in der Metallumformung für die globale Automobilindustrie.

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSLAGE

Die führenden wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute gehen davon aus, dass die Erholung der deutschen Wirtschaft voranschreitet, obwohl Risiken fortbestehen. Sie erwarten in ihrem Frühjahrsgutachten für das Jahr 2010 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von real 1,5 Prozent. Zunächst soll der Anstieg der Exporte die stärksten Impulse liefern, bevor das Wachstum dann auch wieder von der Inlandsnachfrage profitiert. Der Arbeitsmarkt wird auch weiterhin als robust eingeschätzt.

Das aufgrund von Witterungs- und anderen Sondereffekten schwache Wachstum im Winterhalbjahr 2009/2010 dürfte im Frühjahr wieder stärker anziehen und danach soll sich die Besserung moderat fortsetzen. Die Erholung der Weltwirtschaft und die expansiv ausgerichtete Geld- und Fiskalpolitik sind hierbei die wesentlichen Wachstumstreiber.

Für das deutsche ifo Institut, das französische INSEE und das italienische ISAE Institut bleiben die wirtschaftlichen Aussichten für den Euroraum durchwachsen. Ihr gemeinsames Gutachten geht beim Bruttoinlandsprodukt des Euroraumes nur von einem Wachstum um 0,2 Prozent im ersten, 0,3 Prozent im zweiten und 0,2 Prozent im dritten Quartal dieses Jahres aus. Starke konjunkturelle Belastungen sollen von den auslaufenden Impulsen der Fiskalpolitik, der weiterhin restriktiven Kreditvergabe und der in Euroland hohen Arbeitslosigkeit ausgehen.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat in seiner Frühjahrsprognose die Wachstumsperspektiven 2010 für die Weltwirtschaft um 0,3 Prozentpunkte auf 4,2 Prozent heraufgesetzt. Dabei soll sich die US-Wirtschaft deutlich rascher erholen als die in Deutschland und die der Euro-Zone. Für die USA prognostiziert der Währungsfonds ein Plus von 3,1 Prozent, 0,4 Prozentpunkte mehr als bisher. Für Deutschland korrigierte er seine Erwartung dagegen um 0,3 Prozentpunkte auf 1,2 Prozent nach unten. In der gesamten Euro-Zone wird unverändert 1,0 Prozent Wachstum erwartet.

Treiber der Weltwirtschaft sind jedoch die Schwellenländer: Während die Industriestaaten laut IWF 2010 nur um 2,3 Prozent wachsen sollen, wird das Plus für die Schwellenländer bei 6,3 Prozent gesehen.

BRANCHENKONJUNKTUR

Der deutsche Pkw-Inlandsmarkt spürt deutlich den Wegfall der staatlichen Kaufanreize des letzten Jahres, gleichzeitig weisen aber die Exporte kräftige Zuwachsraten auf. Mit 670.410 Pkw wurden im ersten Quartal 2010 23 Prozent weniger Personenkraftwagen zugelassen als im Vorjahreszeitraum, so das Kraftfahrtbundesamt. Insbesondere das Mini-Segment ging um 45 Prozent zurück, bei den Kleinwagen waren es –42 Prozent und in der Mittelklasse –21 Prozent.

Während Premiumfahrzeuge 2009 wenig gefragt waren, steigt die Nachfrage inzwischen wieder: Obere Mittelklasse +7 Prozent, Oberklasse +1 Prozent. Die Geländewagen liegen knapp über Vorjahresniveau (+1 Prozent). Die größten Zunahmen waren bei Sportwagen (+16 Prozent) und Wohnmobilen (+15 Prozent) zu beobachten. Der Privatanteil ging stark zurück, die meisten Pkw-Neuzulassungen waren im ersten Quartal gewerblich (58 Prozent).

Der Verband der deutschen Automobilindustrie VDA berichtet, dass die deutschen Hersteller aufgrund ihrer Exportstärke besonders von der globalen Erholung der Automobilmärkte profitieren. Seit Jahresbeginn legten die Exporte um 47 Prozent auf 1,1 Mio. Einheiten zu. Mit insgesamt 419.400 exportierten Pkw stiegen die Ausfuhren im März sogar um 51 Prozent.

Damit setzte sich, so der VDA weiter, die Belebung der Exportmärkte vor allem außerhalb Europas im sechsten Monat in Folge fort. Die Auftragseingänge aus dem Ausland sind bereits seit August 2009 auf Wachstumskurs. Alleine im März haben die deutschen Hersteller knapp 28 Prozent mehr Bestellungen aus dem Ausland verbuchen können. Damit hat auch die Fertigung in Deutschland im März erneut zulegen können. Insgesamt rollten 555.300 Pkw von den heimischen Bändern, das ist ein Zuwachs von 27 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im ersten Quartal stieg die Produktion in den deutschen Werken um insgesamt 32 Prozent.

In Westeuropa stieg die Zahl der Neuzulassungen im März 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 12 Prozent auf gut 1,6 Mio. Fahrzeuge. Der französische Markt legte um 18 Prozent zu, in Italien wuchs die Pkw-Nachfrage um fast ein Fünftel.

Großbritannien verzeichnete bei den Pkw-Neuzulassungen ein Absatzplus von 27 Prozent. Der spanische Markt verbuchte einen Zuwachs von 63 Prozent. Im ersten Quartal des laufenden Jahres wurden in Westeuropa knapp 3,6 Mio. Fahrzeuge verkauft, die Pkw-Nachfrage legte damit gegenüber den ersten drei Monaten 2009 um 11 Prozent zu. Allerdings rechnet der VDA aufgrund der auslaufenden Konjunkturprogramme in vielen Ländern Europas im weiteren Jahresverlauf mit einer Abkühlung des Marktes.

In den neuen EU-Ländern hielt im März mit Ausnahme von Tschechien (+41 Prozent) und Slowenien (+10 Prozent) die Absatzflaute weiter an – allerdings war der Rückgang mit insgesamt 10 Prozent weniger stark als noch im Februar. Im gesamten ersten Quartal des laufenden Jahres lagen die Pkw-Neuzulassungen in den neuen EU-Ländern mit 172.100 Einheiten nochmals 18 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Insbesondere auf dem US-Markt haben die deutschen Automobilhersteller im ersten Quartal 2010 ihren Absatz von Light Vehicles (Pkw und Light Trucks) um mehr als ein Fünftel (+20,4 Prozent) auf knapp 192.000 Einheiten gesteigert. Sie sind damit erneut schneller gewachsen als der Gesamtmarkt, der um 15,6 Prozent zulegen konnte. Damit stieg der Marktanteil der deutschen Marken in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres um 0,3 Prozentpunkte auf 7,6 Prozent.

Bei den Pkw übertraf der US-Absatz deutscher Marken im ersten Quartal das Vorjahresniveau um knapp 18 Prozent und stieg auf rund 147.000 Fahrzeuge. Damit entwickelte sich der US-Absatz deutscher Marken ebenso schnell wie der Pkw-Gesamtmarkt, der auf 1,3 Mio. Einheiten anstieg. Insgesamt erholt sich der US-Markt aus Sicht des VDA schneller als erwartet: Allein im März stiegen die Absatzzahlen von Light Vehicles insgesamt um 24,4 Prozent.

In China legten die Verkäufe von Personenkraftwagen im März erneut kräftig zu (+63 Prozent). Im bisherigen Jahresverlauf wuchs der chinesische Pkw-Markt (ohne Minibusse) um gut 77 Prozent auf fast 2,8 Mio. Fahrzeuge. Damit wurden auf dem chinesischen Markt im ersten Quartal mehr als 9 Prozent mehr Einheiten als in den USA verkauft. Die deutschen Hersteller waren im ersten Quartal des laufenden Jahres auf dem chinesischen Markt mit einem Marktanteil von knapp 18 Prozent erneut stark vertreten.

STARKES QUARTAL ZUM JAHRESAUFTAKT: EBIT VERDOPPELT GEGENÜBER SCHLUSSQUARTAL 2009

Der Geschäftsverlauf des PWO Konzerns weist im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2010 eine erfreuliche Entwicklung auf: Nach einem noch eher verhaltenen Januar ist die Produktion in den beiden Folgemonaten im Zuge stark wachsender Abrufvolumina im Seriengeschäft deutlich gestiegen. Insgesamt konnten wir im ersten Quartal 2010 beinahe wieder die Größenordnung erreichen, die wir im ersten Quartal des Jahres 2008, also vor dem Ausbruch der globalen Absatzkrise in der Automobilindustrie, erzielt hatten.

Mit einem Konzernumsatz von 61,4 Mio. EUR wurde das damalige Niveau von 66,9 Mio. EUR zwar noch um 8,2 Prozent unterschritten. Gegenüber dem ersten Quartal 2009, das bei einem Umsatz von 41,4 Mio. EUR die Talsohle der jüngsten Branchenrezession markierte, wurde jedoch ein sehr starker Anstieg um 48,4 Prozent erzielt.

Ähnlich positiv wie die Entwicklung des Umsatzes stellte sich die der Gesamtleistung dar: Sie stieg im Berichtsquartal auf 64,8 Mio. EUR. Dies entspricht einem Anstieg um 50,7 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresquartal (43,0 Mio. EUR). Gegenüber dem Vorkrisenquartal Q1/2008 (73,0 Mio. EUR) liegt die Gesamtleistung des Berichtsquartals noch um 11,2 Prozent zurück.

Der Anstieg von Umsatz und Gesamtleistung führte zu einer deutlichen Verbesserung der Profitabilität im Berichtsquartal. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) hat sich gegenüber dem Schlussquartal 2009 fast verdoppelt und erreichte 4,2 Mio. EUR. Im vergleichbaren Vorjahresquartal war noch ein Verlust von 5,0 Mio. EUR eingetreten. Die EBIT-Marge bezogen auf die Gesamtleistung stieg auf 6,5 Prozent.

Die im letzten Jahr bereits umgesetzten Kostensenkungsmaßnahmen trugen des Weiteren zu diesem positiven Ergebnis bei. Insbesondere der Anstieg der Personalkosten inklusive der im Sonstigen Betrieblichen Aufwand enthaltenen Kosten für Zeitarbeitskräfte konnte mit 10,6 Prozent deutlich in Grenzen gehalten werden. Insgesamt haben die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 20,2 Prozent ebenfalls nur unterdurchschnittlich zugelegt.

Auch der Anstieg des Aufwands für Material und bezogene Leistungen war gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresquartal mit 38,7 Prozent unterdurchschnittlich. Dieser Effekt resultiert im Wesentlichen aus geringeren Werkzeugumsätzen, die einen naturgemäß höheren Materialeinsatz erfordern. Damit sind sämtliche operative Aufwandsquoten prozentual wieder spürbar zurückgegangen.

Nach Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von 1,7 Mio. EUR (i.V. 1,3) betrug das EBT im Berichtsquartal 2,5 Mio. EUR (i.V. -6,3). Das Konzernergebnis lag abzüglich Steuern in Höhe von 0,9 Mio. EUR bei 1,6 Mio. EUR (i.V. -4,6). Nachdem im vergleichbaren Vorjahresquartal noch ein Verlust je Aktie von 1,82 EUR angefallen war, wurde im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2010 ein Gewinn je Aktie von 0,63 EUR erwirtschaftet.

ALLE STANDORTE TRAGEN ZUM WACHSTUM BEI

Zu der deutlichen Verbesserung von Umsatz und Ertrag haben im 1. Quartal alle Standorte mit zum Teil erheblichen Umsatzausweitungen beigetragen.

In absoluten Zahlen hat der deutsche Standort in Oberkirch, der das Segment Deutschland bildet, den wesentlichen Ergebnisbeitrag geliefert. Er setzte, wie schon im zweiten Halbjahr 2009, seine kontinuierliche Ergebnisverbesserung im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres weiter fort.

Mit 48,7 Mio. EUR (i.V. 32,7) bzw. 52,1 Mio. EUR (i.V. 34,1) legten Umsatz und Gesamtleistung um 48,9 bzw. 53,0 Prozent überdurchschnittlich zu. Das EBIT verbesserte sich auf 4,4 Mio. EUR (i.V. -4,0), das Periodenergebnis erreichte nach Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von 1,0 Mio. EUR sowie 1,1 Mio. EUR Steuern im 1. Quartal 2,3 Mio. EUR, nachdem im Vorjahresquartal noch ein Verlust von 3,4 Mio. EUR angefallen war.

Unser tschechischer Standort, der das Segment Übriges Europa bildet, hat den Umsatz um 54,3 Prozent auf 6,1 Mio. EUR (i.V. 3,9) gesteigert. Während der Werkzeugumsatz nur leicht höher ausfiel, konnten die Erlöse aus dem Seriengeschäft fast verdoppelt werden. Aufgrund einer Rückführung von Beständen – im Vorjahr wurden diese noch aufgebaut – stieg die Gesamtleistung nur um 25,0 Prozent auf 5,7 Mio. EUR (i.V. 4,6). Das EBIT verbesserte sich spürbar, blieb jedoch, nicht zuletzt aufgrund ungünstiger Währungseffekte, mit -0,3 Mio. EUR (i.V. -0,5) leicht unter Break-even. Das Periodenergebnis belief sich auf -0,6 Mio. EUR (i.V. -0,7). Im Jahresverlauf erwarten wir hier ein deutlich positives EBIT.

In der Region NAFTA werden unsere beiden Standorte in Kanada sowie in Mexiko zusammengefasst. Kanada konnte Umsatz und Gesamtleistung im ersten Quartal ebenfalls substantiell ausweiten. Auch hier wurde das Wachstum nahezu vollständig von den höheren Abrufen im Seriengeschäft getragen. Im Zuge dessen konnte das Ergebnis deutlich verbessert werden und erreichte auf der EBIT-Ebene eine schwarze Null nach einem Verlust im Vorjahr. Hier belasteten negative Währungseffekte aufgrund des derzeit starken CAN-Dollars.

In Mexiko stiegen Umsatz und Gesamtleistung, im Wesentlichen getragen durch höhere Werkzeugumsätze, weniger dynamisch. Die im letzten Geschäftsjahr umgesetzten Kostensenkungs- und Rationalisierungsmaßnahmen bewirkten jedoch eine deutliche Verbesserung des Ergebnisses gegenüber dem Vorjahresquartal. Dadurch konnte beim EBIT knapp Break-even erreicht werden.

Insgesamt stiegen Umsatz und Gesamtleistung im Segment NAFTA im Berichtsquartal um 48,6 bzw. 52,6 Prozent auf 8,7 Mio. EUR (i.V. 5,8) bzw. 9,0 Mio. EUR (i.V. 5,9). Das EBIT verbesserte sich im Berichtsquartal um 1,2 Mio. EUR auf Break-even, das Periodenergebnis auf -0,2 Mio. EUR (i.V. -1,2). Aufgrund der zahlreichen Neuprojekte, die sich in der Phase der Serienvorbereitung befinden und im weiteren Jahresverlauf in Produktion gehen werden, ist das Jahr 2010 noch mit spürbaren Anlaufkosten belastet.

In Asien erzielten wir im ersten Quartal 2010 in unserer Tochtergesellschaft einen Umsatz aus Serienanläufen in Höhe von 0,8 Mio. EUR. Im Vorjahresquartal waren noch keine Umsätze angefallen. Im Berichtsquartal war das EBIT ausgeglichen. Das Periodenergebnis belief sich auf -0,1 Mio. EUR. In dieser Periode trugen positive Währungseffekte zu dem ausgeglichenen EBIT bei. Auf operativer Ebene schreibt die im Aufbau befindliche chinesische Gesellschaft plangemäß noch rote Zahlen.

WIEDER DEUTLICH VERBESSERTE FINANZIERUNGSSTRUKTUR

Die Bilanzsumme des PWO-Konzerns ist im ersten Quartal 2010 gegenüber dem Bilanzstichtag 2009 nur in geringem Umfang um 3,4 Prozent auf 211,7 Mio. EUR gestiegen.

Die Bilanzstruktur blieb auf der Aktivseite im Wesentlichen unverändert, der Anteil des Umlaufvermögens hat sich im Zuge der Geschäftsausweitung leicht erhöht. Auf der Passivseite wurde hingegen die Finanzierungsstruktur mittels der unverändert restriktiven Steuerung der Investitionen sowie durch den im Berichtsquartal weiter gestiegenen Cashflow deutlich verbessert.

Die Eigenkapitalquote im Berichtsquartal ist leicht auf 30,3 nach 30,0 Prozent zum Bilanzstichtag 2009 gestiegen. Die Nettoverschuldung konnte auf 76,2 Mio. EUR spürbar zurückgeführt werden. Ende des dritten Quartals 2009 lagen die Nettoverschuldung noch bei 84,9 Mio. EUR und die Eigenkapitalquote bei 28,3 Prozent. Insgesamt haben sich unsere Bilanzrelationen damit wieder spürbar verbessert.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von –3,5 Mio. EUR konnte im Berichtsquartal vollständig aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert werden. Der operative Cashflow betrug 8,7 Mio. EUR, im vergleichbaren Vorjahresquartal lag er noch bei –8,2 Mio. EUR. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit belief sich auf –1,5 Mio. EUR. Er ergab sich aus den gezahlten Zinsen sowie einer per Saldo leicht zurückgeführten Kreditposition.

Im Zuge der Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2010 ist der Bestand an Zahlungsmitteln und Äquivalenten deutlich um 3,6 Mio. EUR gestiegen, nachdem die Krise im ersten Quartal des letzten Jahres noch zu einem Abfluss von 12,2 Mio. EUR geführt hatte.

VIELE AN- UND HOCHLÄUFE IN DEN NÄCHSTEN BEIDEN JAHREN

Der Umsatzzuwachs des ersten Quartals 2010 resultierte überwiegend aus höheren Abrufzahlen laufender Serienproduktionen. Zum Ende dieses Geschäftsjahres sind umfangreiche Neuanläufe an mehreren Standorten mit einem Lifetime-Volumen von insgesamt rund 350 Mio. EUR geplant, die in den Folgejahren hochlaufen werden.

Auch die Auftragseingänge im Berichtsquartal waren erfreulich und betreffen alle Produktbereiche. Hierzu gehören inzwischen auch erste nennenswerte Volumen für Komponenten von Elektroantrieben für Fahrzeuge. Damit haben wir uns auch im Bereich dieser Zukunftstechnologie bereits erfolgreich positionieren können.

Darüber hinaus gewinnen wir weiterhin zusätzliche Lieferumfänge ergänzend zu bestehenden Plattform-Aufträgen und profitieren so von unserer breiten und globalen Aufstellung.

Sehr positiv entwickelt sich darüber hinaus derzeit unser mexikanischer Standort. Für diesen konnten wir im ersten Quartal weitere substanzielle Neuaufträge gewinnen, so dass nun auch dort – wie im Konzern insgesamt - die Wachstumsprognosen voll mit bestehenden Aufträgen unterlegt sind.

BEGRENZTE INVESTITIONEN ZUR SCHONUNG DER LIQUIDITÄT

Angesichts der unvermindert vorhandenen wirtschaftlichen und Branchenrisiken als Folge der internationalen Finanzkrise haben wir auch im ersten Quartal 2010 unsere bisherige Politik fortgeführt, die Investitionen weitgehend auf die im Rahmen von aktuellen Serienanläufen planmäßig notwendigen Investitionen zu begrenzen.

Hierfür wurden im Konzern 3,3 Mio. EUR (i.V. 5,2) investiert. So konnten zusätzlich zur Geschäftsbelegung auch weiterhin Mittel zur Entlastung der Liquidität des Konzerns freigesetzt werden.

Die Investitionen des ersten Quartals erfolgten mit einem Volumen von 1,6 Mio. EUR (i.V. 0,1) zum größeren Teil am tschechischen Standort. Ein Volumen von jeweils etwa 0,9 Mio. EUR entfiel jeweils auf unseren deutschen Standort (i.V. 3,1) sowie den NAFTA-Raum (i.V. 0,2).

Der Standortaufbau in China hat im laufenden Quartal keine wesentlichen Investitionen erfordert. Maschinen- und Gebäudeinvestitionen erreichten dort im vergleichbaren Vorjahresquartal ein Volumen von 1,9 Mio. EUR.

ZAHL DER BESCHÄFTIGTEN STABIL

Die kräftige Ausweitung unseres Umsatzes im ersten Quartal 2010 erforderte hohe Flexibilität und Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiter. Innerhalb kürzester Zeit konnten wir die Schichtpläne so anpassen, dass die gestiegenen Abrufzahlen unserer Kunden abgearbeitet werden konnten. Neben der Beendigung der Kurzarbeit in den operativen Bereichen wurden auch wieder Zeitarbeitskräfte beschäftigt.

Im Konzern insgesamt ging die Anzahl der Beschäftigten im Durchschnitt des Berichtsquartals leicht auf 1.952 Mitarbeiter nach 1.965 zum 31. Dezember 2009 zurück.

Die Anzahl der Mitarbeiter ohne Auszubildende an den einzelnen Standorten veränderte sich nur geringfügig im Rahmen üblicher Schwankungen. So waren in Oberkirch im Vergleich zum Jahresende 2009, durchschnittlich 1.045 Mitarbeiter beschäftigt (-7), in Kanada unverändert 106, in der Tschechischen Republik 301 (+2), in China 82 (+2) und in Mexiko 282 (+3).

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Im Vergleich zu den Erläuterungen im Geschäftsbericht 2009 wird die Entwicklung des PWO-Konzerns weiterhin von den gleichen Chancen und Risiken beeinflusst wie dort dargestellt. Dies gilt sowohl für den Konzern wie auch für unsere Segmente.

Als Folge des weltweiten konjunkturellen Einbruchs hatten sich die allgemeinen Risiken von Kostensteigerungen zunächst eher abgeschwächt. Inzwischen ist jedoch wieder von einer Trendwende auszugehen. Insbesondere bei Stahl sind Preisanstiege im laufenden Jahr nicht auszuschließen.

Darüber hinaus bleibt die Ertragsentwicklung des laufenden Geschäftsjahres weiterhin durch die aktuellen Veränderungen der Währungsrelationen im Zuge der Verschuldungsproblematik einiger Länder des Euro-raumes belastet. Dies betrifft insbesondere den Wechselkurs des US-Dollar sowie der tschechischen Krone gegenüber dem Euro.

Die Talsohle der Branchenentwicklung ist hingegen inzwischen klar durchschritten. Das neue Jahr hat – bei allen noch verbliebenen gesamtwirtschaftlichen Risiken – für die deutsche Automobilwirtschaft sogar durchaus vielversprechend begonnen. Mit der Nachfragebelegung auf wichtigen Auslandsmärkten, allen voran China und die USA, sowie der befriedigenden Entwicklung im Premiumbereich in Deutschland stellt sich die Situation auf den für PWO relevanten Märkten damit deutlich besser dar als noch vor Jahresfrist.

Insbesondere vor diesem Hintergrund hat sich unsere Entscheidung voll bestätigt, an unserer langjährig erfahrenen Stammebelegschaft durch die Krise hindurch festzuhalten.

Die Rahmendaten weisen weltweit in Richtung einer anhaltenden, in Teilbereichen sich sogar beschleunigenden, Belegung der wirtschaftlichen Tätigkeit und damit eine weitere Reduzierung der bisherigen Risiken. Insbesondere China, einige andere asiatische Länder

und die USA erholen sich schneller als Europa. In Asien sind unsere Aktivitäten jedoch weiterhin erst im Aufbau, so dass wir hiervon 2010 noch nicht profitieren werden.

Belastungen der Automobilbranche ergeben sich 2010 insbesondere aus dem Auslaufen der Umweltprämie in diversen europäischen Ländern sowie auch noch weiterhin in Deutschland, wo die Prämie schon im letzten Jahr ausgelaufen war. Dies tangiert uns jedoch unverändert nur begrenzt, da wir wie erwähnt einen hohen Anteil unseres Umsatzes mit Serienproduktionen für die Mittel- und Oberklasse erzielen. Die Umweltprämie hatte hingegen insbesondere auf das Kleinwagen-segment gezielt und dort zu einer Absatzsteigerung geführt.

Weiterhin ist davon auszugehen, dass die Automobilbranche insgesamt auf kurze bis mittlere Sicht nicht wieder an das Absatzniveau von 2007 anknüpfen kann. Damit ist unverändert für die nähere Zukunft von spürbaren strukturellen Überkapazitäten und von einer Fortsetzung des zuletzt zu beobachtenden Konsolidierungsprozesses bzw. Trends zur Vereinbarung von Kooperationen unter den Herstellern auszugehen.

Die strategische Entwicklung des PWO-Konzerns wird aus heutiger Sicht von diesen Branchentrends nicht negativ tangiert. Vielmehr ergeben sich für uns hierdurch durchaus zusätzliche positive Perspektiven, da unsere Kosteneffizienz, Liefertreue und Null-Fehler-Philosophie gerade in solchen Zeiten einen strategischen Wettbewerbsvorteil darstellen. Daher setzen wir unsere nationale und internationale Expansionsstrategie uneingeschränkt fort.

Der PWO-Konzern selbst hatte bisher und wird auch zukünftig keine strukturellen Überkapazitäten haben. Nicht zuletzt die breite Aufstellung unserer Serienproduktionen erleichtert es, unsere Kapazitätsauslastung über neue Aufträge zu verbessern.

**ERWARTETE ERGEBNISENTWICKLUNG IM GESCHÄFTSJAHR 2010:
KLAR POSITIVES KONZERNERGEBNIS**

Unabhängig vom spürbar aufgehellten nationalen und internationalen Branchenumfeld sowie der allgemeinen weltweiten Wirtschaftsbelebung bleiben die gesamtwirtschaftlichen Risiken hoch – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der hohen Staatsverschuldung zahlreicher Länder. Entsprechend werden wir unsere vorsichtige, insbesondere auf Liquiditätsschonung ausgelegte Unternehmenspolitik des letzten Geschäftsjahres, auch im laufenden Jahr grundsätzlich fortsetzen.

Unbenommen hiervon bleiben jedoch die Investitionen in den konsequenten Ausbau unserer strategischen Expansion. Da sich unsere Investitionsplanung nicht an allgemeinen Branchenerwartungen, sondern an der mit nur geringen Unsicherheiten behafteten Entwicklung unserer neu anlaufenden Serienproduktionen orientiert, ist unsere Expansionsstrategie durch die zahlreichen bestehenden, im Durchschnitt fünf bis sieben Jahre in die Zukunft gerichteten Neuaufträge im Konzern gut abgesichert.

Im laufenden Geschäftsjahr werden umfangreiche Serienproduktionen insbesondere für Querträger sowie Karosserie- und Sitzkomponenten mit einem geschätzten Lifetime-Volumen von ca. 350 Mio. EUR anlaufen. Die Investitionen – vornehmlich in solche Serienanläufe – werden mit rund 19 Mio. EUR daher im laufenden Geschäftsjahr spürbar über das deutlich reduzierte Niveau des Vorjahres ansteigen.

Die hohe Flexibilität unserer Prozesse hat uns im ersten Quartal 2010 erlaubt, auf die in diesem Umfang nicht erwartete Belebung des Abrufverhaltens unserer Kunden ohne Zeitverluste zu reagieren und die Produktion entsprechend hochzufahren. Diese Flexibilität versetzt uns zusätzlich auch auf der Finanzierungsseite in die Lage, nach den krisenbedingten Belastungen der letzten Quartale unsere Investitionen teilweise auch wieder mit selbst erwirtschafteten Mitteln zu finanzieren.

Vor diesem Hintergrund steht das Geschäftsjahr 2010 wieder klar im Zeichen deutlichen Wachstums. Wir rechnen im laufenden Jahr mit einem Umsatzanstieg um rund 15 Prozent, das mittelfristige Ziel stellt die Überschreitung der 300-Millionen-Euro-Grenze in 2012 dar.

Dabei wollen wir die Profitabilität des Konzerns im laufenden Jahr wieder nachhaltig stabilisieren. Ertragsstützend wirken hierbei – über die Hebeleffekte der nachfragebedingt steigenden Auslastung hinaus – unsere während der Branchenrezession reduzierte Break-Even-Schwelle sowie das weit fortgeschrittene Stadium des Auf- und Ausbaus unserer Auslandsstandorte und deren wachsende Ergebnisbeiträge. Das erste Quartal hat uns auf diesem Weg gut voran gebracht und unsere Erwartung eines klar positiven Konzern-Jahresüberschusses 2010 solide untermauert.

	1. Quartal 2010		1. Quartal 2009	
	TEUR	% Ant.	TEUR	% Ant.
Umsatzerlöse	61.439	94,8	41.399	96,3
Bestandsveränderung / Aktivierte Eigenleistungen	3.353	5,2	1.607	3,7
Gesamtleistung	64.792	100,0	43.006	100,0
Sonstige betriebliche Erträge	1.227	1,9	2.001	4,6
Materialaufwand	33.096	51,1	23.858	55,5
Personalaufwand	18.864	29,1	17.647	41,0
Abschreibungen	4.263	6,6	3.843	8,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.556	8,6	4.622	10,7
EBIT	4.240	6,5	-4.963	-11,5
Finanzierungsaufwendungen	1.721	2,6	1.301	3,0
EBT	2.519	3,9	-6.264	-14,5
Ertragsteuern	940	1,5	-1.702	-3,9
Periodenergebnis	1.579	2,4	-4.562	-10,6
Ergebnis je Aktie in EUR	0,63	—	-1,82	—

	1. Quartal 2010	1. Quartal 2009
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	1.579	-4.562
Sonstiges Ergebnis		
Derivative Finanzinstrumente		
Nettogewinne (-verluste) aus der Absicherung von Cashflow-Hedges	-103	-220
Steuereffekt	37	71
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	-66	-149
Währungsumrechnung	1.099	631
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	1.033	482
Gesamtergebnis nach Steuern	2.612	-4.080

AKTIVA	31.03.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Sachanlagen	98.725	97.161
Immaterielle Vermögenswerte	11.277	11.289
Latente Steueransprüche	1.727	1.765
Langfristige Vermögenswerte	111.729	110.215
Vorräte	45.317	42.312
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	46.067	44.433
Zahlungsmittel	8.593	7.704
Kurzfristige Vermögenswerte	99.977	94.449
Bilanzsumme	211.706	204.664
PASSIVA	31.03.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Eigenkapital	64.077	61.465
Verzinsliche Darlehen	52.769	51.844
Pensionsrückstellungen	24.811	24.580
Sonstige Rückstellungen	4.665	4.565
Latente Steuerschulden	1.042	754
Langfristige Schulden	83.287	81.743
Kurzfristiger Anteil Pensionsrückstellungen	1.350	1.350
Schulden aus Lieferungen und Leistungen und sonstige	31.006	25.158
Verzinsliche Darlehen	31.986	34.948
Kurzfristige Schulden	64.342	61.456
Bilanzsumme	211.706	204.664

Auf die Anteilseigner der PWO AG entfallendes Eigenkapital						
TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Kumulierte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		Summe Eigenkapital
				Währungsdifferenzen	Cashflow Hedge	
Stand am 01.01.2010	6.391	17.155	37.403	146	370	61.465
Periodenergebnis			1.579			1.579
Sonstiges Ergebnis				1.099	-66	1.033
Gesamtperiodenergebnis	6.391	17.155	38.982	1.245	304	64.077
Stand am 31.03.2010	6.391	17.155	38.982	1.245	304	64.077
Stand am 01.01.2009	6.391	17.155	47.727	-1.167	-2.126	67.980
Periodenergebnis			-4.562			-4.562
Sonstiges Ergebnis				631	-149	482
Gesamtperiodenergebnis	6.391	17.155	43.165	-536	-2.275	63.900
Stand am 31.03.2009	6.391	17.155	43.165	-536	-2.275	63.900

	31.03.2010	31.03.2009
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	1.579	-4.562
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sachanlagen	4.263	3.843
Ertragsteueraufwand/-erstattung	940	-1.702
Zinserträge und -aufwendungen	1.721	1.301
Veränderung des kurzfristigen Vermögens	-4.640	1.219
Veränderung der langfristigen Schulden (ohne Finanzkredite)	-85	38
Veränderung der kurzfristigen Schulden (ohne Finanzkredite)	5.244	-7.882
Gezahlte Ertragsteuern	-72	-403
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-271	-56
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen	9	0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	8.688	-8.204
Einzahlungen aus Anlagenabgängen von Sachanlagen	14	0
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-3.021	-4.869
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-511	-295
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.518	-5.164
Gezahlte Zinsen	-1.256	-859
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	1.165	7.713
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-1.440	-5.615
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.531	1.239
Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel/ Zahlungsmitteläquivalente	3.639	-12.183
Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel/ Zahlungsmitteläquivalente	67	27
Zahlungsmittel/Zahlungsmitteläquivalente zum 01.01.	3.491	-621
Zahlungsmittel/Zahlungsmitteläquivalente zum 31.03.	7.197	-12.777
<i>davon Zahlungsmittel</i>	<i>8.593</i>	<i>2.215</i>
<i>davon jederzeit fällige Bankschulden</i>	<i>-1.396</i>	<i>-14.992</i>

RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss wurde gemäß IAS 34 Zwischenberichterstattung aufgestellt. Er enthält nicht alle für einen Konzernabschluss erforderlichen Informationen und Angaben und ist daher in Verbindung mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 zu lesen. Die Konzernzwischenabschlüsse und –lageberichte werden keiner prüferischen Durchsicht unterzogen.

Die im Konzern-Zwischenabschluss angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen denen des letzten Konzernabschlusses zum 31. Dezember. Eine detaillierte Beschreibung ist im Anhang zum Konzernabschluss des Geschäftsberichts 2009 veröffentlicht (siehe Anhangangabe Nr. 1 bis 3).

Konsolidierungskreis

Im Konzern-Zwischenabschluss zum 31. März 2010 sind 6 ausländische Unternehmen einbezogen, die von der PWO AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht werden. Im Vergleich zum 31. Dezember 2009 ergeben sich keine Veränderungen im Konsolidierungskreis.

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzern-Zwischenabschluss ist in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt. Die in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet (IAS 21). Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Dabei wurden alle Bilanzposten des einbezogenen ausländischen Konzernunternehmens mit dem jeweiligen Devisenmittelkurs des Bilanzstichtags in Euro umgerechnet. Die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfolgt mit dem Durchschnittskurs. Das Ergebnis der umgerechneten Gewinn- und Verlustrechnung wurde in die Bilanz übernommen. Differenzen werden erfolgsneutral in die Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung eingestellt.

Dem Konzern-Zwischenabschluss liegen Währungsumrechnungskurse gemäß nachfolgender Tabelle zugrunde:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.03.2010	31.03.2009	1. Quartal 2010	1. Quartal 2009
CAD	1,37	1,67	1,44	1,62
CNY	9,24	9,05	9,45	8,90
HKD	10,51	10,33	10,75	10,10
USD	1,35	1,33	1,38	1,30

Finanzinstrumente

Devisenbezogene Derivate in Form von Zinsswaps, Währungsswaps, Optionen und Devisentermingeschäften werden bei Zugang und im Rahmen der Folgebewertung mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sofort erfolgswirksam erfasst.

Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen (Cashflow-Hedges), werden in Höhe

des effektiven Teils im Eigenkapital erfolgsneutral abgegrenzt, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird.

Mit Eintritt des gesicherten Grundgeschäfts erfolgt die ergebniswirksame Umbuchung aus dem Eigenkapital. Der beizulegende Zeitwert börsennotierter Derivate entspricht dem positiven oder negativen Marktwert. Liegen keine Marktwerte vor, werden diese mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet, wie z. B. Discounted-Cashflow-Modell oder Optionspreismodell.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

Der Konzern erzielt Umsätze aus Serienproduktionen und Werkzeugen. Die Werkzeugumsätze belaufen sich im ersten Quartal 2010 auf 3.009 TEUR (i. V. 4.904 TEUR).

Die Aufteilung des Konzernumsatzes nach Standorten ist im Segmentbericht dargestellt.

Aktivierete Eigenleistungen

Von den aktivierten Eigenleistungen entfallen 223 TEUR (i. V. 210 TEUR) auf aktivierungspflichtige Entwicklungskosten nach IAS 38. Dabei handelt es sich insbesondere um Investitionen in die Entwicklung eines Querträgers. Für dieses Projekt liegt seit 2008 der Serienauftrag vor.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im Wesentlichen aus Währungseffekten zusammen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gehören im Wesentlichen Instandhaltungsaufwendungen, Kosten für Zeitarbeitskräfte, Ausgangsfrachten, Miet- und Leasinggebühren sowie darüber hinaus Aufwendungen für Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten, Versicherungsprämien und Reisekosten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Eigenkapital

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2009 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 26. Mai 2014 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Geldeinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 3.196 TEUR zu erhöhen. Das voll eingezahlte gezeichnete Kapital beträgt am Bilanzstichtag 6.391 TEUR (i. V. 6.391 TEUR), eingeteilt in 2.500.000 Stückaktien im rechnerischen Nennwert von 2,56 EUR je Aktie.

Gewinnrücklagen und übriges Eigenkapital

Im Konzern-Eigenkapital sind zum 31. März 2010 Erträge/Aufwendungen aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen in Höhe von 1.245 TEUR (i. V. -536 TEUR) und aus der Absicherung von Cashflow-Hedges in Höhe von 304 TEUR (i. V. -2.275 TEUR) berücksichtigt.

Schulden

Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen werden jährlich von unabhängigen Gutachtern für den Konzernabschluss bewertet. Eine Neubewertung erfolgt für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen beinhalten die notwendigen Beträge für Aufwendungen im Personalbereich und sonstige erkennbare Verpflichtungen und Risiken. Bei den ausgewiesenen Rückstellungen handelt es sich ausschließlich um Personalarückstellungen (Verpflichtungen für Altersteilzeit und Jubiläumsgewährungen).

06 ANHANG ZUM ZWISCHENABSCHLUSS

SONSTIGE ANGABEN

Segmentbericht

Die Segmente werden nach dem Standort der Vermögenswerte des Konzerns bestimmt. Entsprechend werden auch die Umsätze dieser Segmente nach dem Standort des Vermögens zugeordnet. Die Aufteilung erfolgt in die Regionen Deutschland, Übriges Europa, NAFTA-Raum und Asien. Der NAFTA-Raum umfasst dabei die Standorte in Kanada und Mexiko.

Ergebnis, Vermögen, Schulden und Abschreibungen zwischen den einzelnen Segmenten werden in der

Spalte „Konsolidierung“ eliminiert. In dieser Spalte werden auch die nicht den einzelnen Segmenten zuzuordnenden Positionen erfasst. Die Segmentdaten werden in Übereinstimmung mit den im Zwischenabschluss angewandten Rechnungslegungsmethoden ermittelt.

Zum 31. März 2010 bzw. 31. März 2009 wurden keine Kunden identifiziert, mit denen der Konzern mindestens 10% Umsatzerlöse erzielt hat.

Das Segmentvermögen und die Segmentschulden entsprechen den Werten aus den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen.

Segmentinformationen nach Standorten	Deutschland	Übriges Europa	NAFTA-Raum	Asien	Konsolidierung	Konzern
1. Quartal 2010	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse gesamt	48.699	6.054	8.674	759	0	64.186
Innenumsätze	-1.451	-783	-513	0	0	-2.747
Außenumsätze	47.248	5.271	8.161	759	0	61.439
Gesamtleistung	52.106	5.742	9.039	817	-2.912	64.792
Wesentliche Erträge	290	30	488	533	-114	1.227
Wesentliche Aufwendungen	45.229	5.545	8.716	1.172	-3.146	57.516
Abschreibungen	2.768	503	834	155	3	4.263
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	4.399	-276	-23	23	117	4.240
Zinsertrag	34	0	0	1	0	35
Zinsaufwand	1.042	407	182	125	0	1.756
Ergebnis vor Steuern (EBT)	3.391	-683	-205	-101	117	2.519
Ertragsteuern	1.057	-130	-18	0	31	940
Vermögen	122.621	39.544	37.652	17.096	-5.207	211.706
davon langfristige Vermögenswerte	49.035	25.271	22.931	12.953	-188	110.002
Schulden	20.070	5.948	9.341	12.114	100.156	147.629
Investitionen	865	1.560	852	32	0	3.309

06 ANHANG ZUM ZWISCHENABSCHLUSS

Segmentinformationen nach Standorten	Deutschland	Übriges Europa	NAFTA-Raum	Asien	Konsolidierung	Konzern
1. Quartal 2009	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse gesamt	32.743	3.924	5.836	0	0	42.503
Innenumsätze	-588	-221	-295	0	0	-1.104
Außenumsätze	32.155	3.703	5.541	0	0	41.399
Gesamtleistung	34.060	4.593	5.923	0	-1.570	43.006
Wesentliche Erträge	538	55	379	1.312	-283	2.001
Wesentliche Aufwendungen	36.005	4.682	6.712	407	-1.679	46.127
Abschreibungen	2.598	420	805	15	5	3.843
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-4.005	-454	-1.215	890	-179	-4.963
Zinsertrag	0	1	0	0	0	1
Zinsaufwand	713	365	141	83	0	1.302
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-4.718	-818	-1.356	807	-179	-6.264
Ertragsteuern	1.334	-164	-185	0	-19	-1.702
Vermögen	123.367	40.108	36.229	13.688	-5.947	207.445
<i>davon langfristige Vermögenswerte</i>	<i>53.622</i>	<i>24.554</i>	<i>23.447</i>	<i>11.782</i>	<i>-58</i>	<i>113.347</i>
Schulden	17.772	8.372	10.373	7.558	99.471	143.546
Investitionen	3.122	95	167	1.898	-118	5.164

Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Zur Erstellung des Zwischenabschlusses muss der Vorstand Beurteilungen und Schätzungen vornehmen sowie Annahmen treffen, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag 31. März 2010 sind keine wesentlichen Entwicklungen zu verzeichnen, über die zu berichten wäre.

07 BERICHT DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES DES AUFSICHTSRATS

Der Zwischenfinanzbericht für das erste Quartal 2010 ist dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats am 29. April 2010 vorgelegt und durch den Vorstand erläutert worden. Der Prüfungsausschuss stimmte dem Zwischenfinanzbericht zu.

Oberkirch, den 29. April 2010

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses

Dr. jur. Klaus-Georg Hengstberger

FINANZKALENDER

26.05.2010

Hauptversammlung 2010

03.08.2010

Zwischenfinanzbericht Q2 und 1. Halbjahr 2010

02.11.2010

Zwischenfinanzbericht Q3 und 9 Monate 2010

14.04.2011

Vorlage Geschäftsbericht 2010

04.05.2011

Zwischenfinanzbericht Q1 2011

25.05.2011

Hauptversammlung 2011

KONTAKT

Bernd Bartmann

Vorstand Kaufmännischer Bereich

Telefon: +49 (0) 7802 / 84-347

E-Mail: ir@progress-werk.de

Charlotte Frenzel

Investor Relations

Telefon: +49 (0) 7802 / 84-844

E-Mail: ir@progress-werk.de

Progress-Werk Oberkirch AG

Industriestraße 8

77704 Oberkirch

www.progress-werk.de

ORGANE

Die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat hat sich im Berichtszeitraum nicht verändert.

Mitglieder des Vorstands:

Karl M. Schmidhuber (Vorsitzender)

Bernd Bartmann

Dr. Winfried Blümel

Mitglieder des Aufsichtsrats:

Dieter Maier (Vorsitzender)

Dr. jur. Klaus-Georg Hengstberger (stv. Vorsitzender)

Katja Hertwig *

Herbert König *

Ulrich Ruetz

Dr. Gerhard Wirth

* Arbeitnehmervertreter